© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stück gratis) hätte der Schriftführer an die Interessenten zu versenden. Würde sich eine verbreitete Zeitschrift bereit finden, einen gewissen Teil ihrer Spalten der regelmäßigen Veröffentlichung solcher Arbeiten zur Verfügung zu stellen, so würde damit nicht nur ihr Textteil etwas abwechslungsreicher werden, sondern vor allem unserer leider vernachlässigten Wissenschaftsdisziplin der allergrößte Dienst erwiesen.

Sollte die Frage aufgeworfen werden, ob einem wirklich zugemutet werden solle, Micros, die im Staudinger-Katalog mit 5—10 RM bewertet sind, einfach zu verschenken, so stelle ich die Gegenfrage: Kann ein selbstgesammeltes Naturobjekt tatsächlich in Geld umgewertet werden? Ich glaube nicht! Der einzige Realwert am Falter ist die Nadel — und die könnte schließlich durch Beigabe leerer Nadeln ersetzt werden. Ich denke hierbei an die rostfreien Kruppnadeln, die durchschnittlich 1 Rpf je Stück kosten. Denn ich halte es für unerläßlich, kleinere Micros auf rostfreie Nadeln bezw. Minutienstifte zu spießen. Das sollte aber letzten Endes kein Grund sein, der Ausbreitung der Kenntnis der Kleinschmetterlinge Hindernisse zu bereiten. Die Zeit wird dann auch kommen, wo neben buntfarbigen Macros auch Micros auf den Börsen gehandelt werden, wobei auch der Kaufmannsgeist im Menschen, den ich bis dahin zurückgedrängt wissen möchte, zu seinem Rechte kommen kann. Zunächst ist aber viel Idealismus nötig — und der ist bei den Microsammlern ganz bestimmt vorherrschend.

Ein Vorschlag ist gemacht. Möge sich nun der Mann finden, der ihn in die Tat umsetzt. Wer bläst zum Sammeln und übernimmt den Vorsitz? Wer wird freiwillig Schriftführer? Wer meldet sich zum Bestimmen gewöhnlicher oder seltener Arten oder einzelner Gruppen?

Oder wer hat bessere Vorschläge zu machen, die sicherer zum Ziele führen? An dieser Stelle ist Platz für die Antworten.

Microsammler heraus!

Beitrag zur Kenntnis der Gross-Schmetterlingsfauna von Vorpommern und Rügen, insbesondere der Umgebung von Greifswald.

Von Wilhelm Lommatzsch, Tharandt (Sa.).

(Fortsetzung).

87. *Pheosia tremula* Cl. (808.) Raupen öfters an Pappel im Rosental und bei Hanshagen gefunden, September (P.).
88. *Ph. dictaeoides* Esp. (809.) Nur 1 ♀ am 25. 7. 12 an Birke im hinteren Rosental gefunden (P.).
89. *Notodonta ziczac* L. (815.) Raupen im August und September im Rosental, bei Steffenshagen, Diedrichshagen, Grubenhagen, und Lubmin, oft recht zahlreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

90. *N. dromedarius* L. (816.) 1 ♂ wurde am 8. 7. 22 in der Stadt gefangen. Raupen im Herbst im Kieshofer Moor und im Rosental (P.).
91. *N. tritophus* Esp. (824.) Mehrere Falter schlüpften im Frühjahr 1918. Die Raupen waren vermutlich am 8. 7. 17 in Lubmin an Espe gefunden worden (P.).
92. *Leucodonta bicoloria* Schiff. (835.) Am 19. 6. 14 wurde ein frisches ♀ im Kieshofer Moor, am 8. 6. 29 ein weiteres Stück bei Potthagen gefunden (P.).
93. *Lophopterix camelina* L. (841.) 9. 5. bis 8. 8. in 2 Generationen. Anlagen der Stadt, Rosental, Wampener Wald, Kieshofer Moor, Subzow, Elisenhain, Hanshagen, Stubnitz. Nicht übermäßig zahlreich.
f. *giraffina* Hb. selten unter der Art.
94. *Pterostoma palpina* L. (849.) Bisher nur als Raupe, einzeln, aber regelmäßig im September gefunden. Rosental, Kieshofer Moor, Anlagen der Stadt.
95. *Ptilophora plumigera* Esp. (852.) Mehrmals im Elisenhain gefunden: 24. 11. 12 ein ♀, 18. 11. 23 ein ♂, 30. 11. 24 ein ♂ (P.). — Schon von Plötz im Elisenhain gefangen.
96. *Phalera bucephala* L. (858.) 4. 6. bis 15. 7. Im ganzen Gebiet, auch auf Rügen häufig. Die Raupen oft im Herbst an Linde und Weide schädlich.
97. *Pygaera anastomosis* L. (865.) Nur 1 Falter, im Frühjahr 1918 aus einer Raupe aus dem Rosental erzogen (P.).
98. *P. curtula* L. (866.) Nur als Raupe im Juli und September an Pappel gefunden. Rosental. Fast jedes Jahr recht häufig (P.).
99. *P. pigra* Hufn. (870.) 31. 7. 25 ein ♂ Kieshofer Moor (P.). Die Raupen an denselben Plätzen wie die vorige Art, doch nicht jedes Jahr.

Thaumatopoeidae.

100. *Thaumatopoea pinivora* Tr. (876.) Ich fand am 14. 7. 27 ein großes Nest an einer Kiefer in Lubmin. — Belegstück fehlt.

Lymantriidae.

101. *Orgyia antiqua* L. (886.) Als Falter (♂♂) nur am 9. und 11. 10. 21 bei Potthagen sehr zahlreich hoch im Sonnenschein fliegend beobachtet. Raupen im August vereinzelt ebenda gefunden. Die Eigespinste jedoch sind im Winter und Frühjahr an Pfählen und Bäumen nicht selten: Elisenhain, Potthagen. Aus dem gleichen Gelege schlüpfen die Falter von Mitte Juli bis zum September. Die zweite Generation ist also wahrscheinlich nur partiell.
102. *O. ericae* Germ. (889.) Nach Spormann nicht selten im Kieshofer Moor.
103. *Dasychira fascelina* L. (904.) Zahlreiche Raupen im Mai 1914 bei Gristow an Ginster. Die kleineren waren alle mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schmarotzerlarven besetzt. Die Falter schlüpften im Juni (P.). Starken Schmarotzerbefall beobachtete auch schon Spormann.

104. *D. pudibunda* L. (908.) Juni. Nicht übermäßig häufig, aber überall in der Greifswalder Gegend. Hier vorwiegend als Raupe im September und Oktober, hauptsächlich an Salweide, im Elisenhain jedoch stets an Buche gefunden. — Auf Rügen (Stubnitz, Granitz) dagegen Falter und Raupen jahrweise in kolossalen Mengen. Falter vom 22. 5. bis 30. 6. Ueber die Raupenfärbung vgl. I. E. Z. XX (1926), Seite 160 und Ent. Anz. Wien IX (1929), Seite 153 und 336.
f. *concolor* Stgr. zu etwa 40% unter der Art.

105. *Euproctis chrysorrhoea* L. (913.) Sehr selten. Prof. Peter fing am 22. 7. 21 einen Falter in seinem Garten und fand am 9. 6. 18 eine Raupe im Wampener Walde.

106. *Porthesia similis* Fuessl. (919.) 8. 7. bis 4. 8. In allen Waldungen und in Gärten, meist recht häufig.

107. *Arctornis l-nigrum* Mueller (923.) 13. 7. 13 Wrangelsburg und 12. 7. 30 ein ♂ Potthagen, unter Buchen gefunden (P.).

108. *Stilpnotia salicis* L. (925.) Juli. Ueberall, oft schädlich an Pappeln, besonders im Rosental und in Lubmin. Bei Greifswald überwintert zweifellos die junge Raupe. (Vgl. R. Boldt in Ent. Anz. Wien X (1930), S. 210).

109. *Lymantria monacha* L. (931.) 25. 7. bis 2. 9. Nicht sehr zahlreich. Steffenshagen, Kieshofer Moor, Rosental, Potthagen, Lubmin, Stubnitz, Koserow. Ungemein häufig jedoch 1925 in Greifswald am Licht.
f. *nigra* Frr.,
f. *eremita* O. zahlreich unter der Art.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Tapinostola extrema **Hb.** Zu dem Sitzungsbericht des Berliner Entomologen-Vereins in Nr. 11, S. 140 dieses Jahrganges sei auch mir noch eine weitere Ergänzung gestattet. Nach einem Bericht von Mr. Edelsten in „The Entomologist's Record" Bd. XXII, S. 240 vom 7. September 1910 wurde die Art in jenem Jahre von Mr. Todd und ihm zusammen mit *Tap. hellmanni* gezogen. 1912 wird weiter darüber berichtet. Bis auf die zeitlich frühere Entwicklung der *extrema* Hb. ist nach ihnen deren Biologie die gleiche wie bei *hellmanni*. Ferner sei noch ergänzend ein weiteres bemerkenswertes Vorkommen von *Tap. extrema* aufgeführt, das Herr von Chapuis wohl übersehen hat. Die Art wurde von mir überraschenderweise 1925 und 1926 an zwei etwa 12 km voneinander entfernten Orten an der Küste des westlichen Vorpommerns gefunden. Die Falter sind in meinem „Bei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Lommatzsch Wilhelm

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Gross-Schmetterlingsfauna von Vorpommern und Rügen, insbesondere der Umgebung von Greifswald. 345-347